Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 8

Rubrik: Arbeiterbewegungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Husstellungswesen.

Gewerbeschau in Miinchen. (Rorr.) Wie schon früher gemeldet, findet im Sommer diefes Jahres in München eine sogenannte "Bayerische Gewerbeschau" statt, die sich von andern Ausstellungen namentlich dadurch unterscheidet, daß die Herstellung der Waren am Orte selbst gezeigt wird. Die Kunstgewerbe und die mittelgroßen Industrien verschiedener Art werden sich voraussichtlich besonders ftark beteiligen. Zweifellos ift der Besuch dieser Ausstellung seitens der Schweiz sehr empfehlenswert. Die schweizerischen Aussteller an der Landesausstellung in Bern 1914 können hier auch mancherlei lernen, wie man in modernen Ausstellungen vorteilhaft installiert. München hat in den letzten Jahren fünstlerisch und technisch sehr bemerkenswert arrangierte Ausstellungen veranstaltet. Dies wird bei dem offiziellen Charafter des Unternehmens wieder der Fall sein. München bietet auch sonst für Gewerbe und Industrie viel Interessantes, wie unter anderm das neue "Deutsche Museum". Der Gewerbe-verband der Stadt Zürich hatte beabsichtigt, einen Extrazug nach München zu organisieren. Die zur Mitarbeit aufgeforderten Organe in München machten aber in Verbindung mit dem schweizerischen Konsul den Vorschlag, den Besuch auf einen etwas breiteren Boden zu stellen und sämtliche sübdeutschen Schweizervereine am 1. August in München mit den Landsleuten aus der Schweiz zussammenzuführen. Es soll ein Schweizertag in München erstehen, an dem die Schweizer von der bagerischen Regierung und dem Magiftrat der Stadt München offiziell begrüßt werden; am Abend soll eine festliche Zusammenfunft stattfinden. Man ist der Ansicht, hierdurch auch die freundnachbarlichen Beziehungen der beiden Länder gunftig zu beeinfluffen.

Die Schweizervereine und die schweizerischen Künstler in München sind für die Sache ebenfalls gewonnen. Zur Organisation dieses gemeinsamen Schweizerbesuches wird sich durch Vermittlung der Schweizerischen Zentralstelle sür Ausstellungswesen in Zürich eine aus verschiedenen Interessentenkreisen zusammengesetze Kommission bilden. Die Zentralleitung des Schweizer. Gewerbevereins bezusüft dieses Vorgehen und ladet die Sektionsvorstände und Mitglieder, welche an dem gemeinsamen Besuche sich zu beteiligen wünschen, ein, die Ende Mai sich beim Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Vern vorläusig anzumelden, damit ihnen später weitere Mitteislungen zugestellt werden können.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Gabriel Ortlieb, Raufmann, für Vergrößerung von Rellerfenftern, eines Dachzimmers und eines Dachfenfters Steinmühlegaffe 19, Burich 1; 28. Otto & Cie. für ein Geschäftshaus mit Restaurant und Kinematographentheater Waisenhausg. 2, Burich I; Beg & Cie., Bauunternehmer, für Erftellung einer Schlafbaracte und einer Wirtschaftshütte Albisftraße Bürich II: Gottfried Lienbard, Schreinermeifter, für einen Werkstattanbau und Lagerschuppen Albisstraße bei Pol.= Dr. 112, Zürich II; E. Diener-Beg, Raufmann, für Erftellung von 4 Dachfenftern und einer Baschfüche im Reller Hohlstraße 38, Zürich III; Genoffenschaft Walkerhof für Erstellung von zwei Abtritten und eines Piffoirraumes Hardturmstraße 102, Zürich III; F. Kronauer, Fabris fation von Zementsteinen und Schilfbrettern, für ein Magazingebäude Hohlftraße, Zürich III; Arnold Baumann, Gärtner, für Erstellung eines Aufbaues auf die Dachterrasse, eines Dachsensters auf der Südostseite und von zwei Dachzimmern Nordstraße 41, Zürich IV; L. Berntheisel, Architekt, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Mehrsamilienhauß Frodurgstraße 200, Zürich IV; Karl Straßer, Architekt, für Erstellung eines Schlaszimmers im Untergeschoß Turnerstraße 32, Zürich IV; Fräulein Martha Blamer für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Wohnhauß Ottikerstraße 23, Zürich IV; E. Fenner-Lochmann, Kaufmann, für ein Mehrsamilienhauß Kloßbachstraße 155, Zürich V; E. Grästein, Metzgermeister, für Erstellung einer Waschstüche im Kellergeschoß Dusourstraße 169, Zürich V; Hans Weber, Holzund Kohlenhändler, für einen Kemisen und Kohlenschuppenandau auf der Südostsseiliche Vewilligung verweigert.

Die Einsührung der Gasversorgung im Toggensburg (St. Gallen) steht vor ihrer endgültigen Erledigung. Eine Kommission, der Vertreter aus den vier Gemeinsden Ebnat, Kappel, Wattwil und Lichtensteig angehören, ist mit der Schweiz. Gasgesellschaft A.-G. in Zürich in Unterhandlung getreten. Diese sind bereits so weit gediehen, daß die Errichtung eines Gaswertes in Wattwil durch die Gesellschaft eine beschlossene Sache ist. Die drei Gemeinden Ednat, Kappel und Wattwil haben Verträge mit der Gasgesellschaft abgeschlossen und es blied nur noch die Einverständnisserklärung von Lichtensteig zu erwarten übrig, diese wird vermutlich bald solgen.

Am 19. Mai hat im Kathaus in Lichtensteig der Direktor der Schweizerischen Gasgesellschaft, Herr Ingenieur Riedermann einen Vortrag über die Versorgung Lichtensteigs mit Steinkohlengas gehalten, der so ziemlich allgemein die Anwesenden überzeugt haben dürste, daß der Anschluß von Lichtensteig an das Gaswerk Wattwil nur von Vorteil sein kann. Die neue Gesellschaft wird unser Azethlengaswerk zum Buchswert übernehmen und die vorhandenen Leitungen für das Steinkohlengas verwenden, wodurch sich die ganze Installierung im Städtchen ziemlich einsach gestalten wird.

Wasserversorgung Davos. Die Gemeinde will die bestehenden vier Wasserversorgungsgenossenschaften versanlaßen, ihre Wasserversorgungsanlagen der Gemeinde abzutreten, welche dann dieselben in ein einheitliches Net vereinigen und dasselbe durch weitere Quellen so verstärken würde, daß die ganze Gemeinde (Plat und Dorf) sowohl hinsichtlich Trints und Brauchwasser als auch in Bezug der Speisung der Hydrantenanlagen gut versorgt wäre. Das ganze Werf ist auf Fr. 300,000 veranschlagt.

Bauliches aus Davos. Da und dort wachsen neue Profilierungen aus dem Boden. Auf der Alberti, unterhalb der Villa des Herrn Dr. Meißer, baut Herr Lehrer Donau ein Haus. Auf die Bördji in Davos-Dorf, wo ein neues Sanatorium gebaut werden soll, wird eine neue Straße erstellt.

Arbeiterbewegungen.

Bu den Arbeitsausständen im Maler- und Schlossergewerbe in der Stadt Zürich richtet der Stadtrat an die Einwohnerschaft folgende amtliche Kundgebung:

"Während der noch immer andauernden Arbeitsausftände im Maler- und Schloffergewerbe find bedauerlicherweise mancherlei übergriffe und Ausschreitungen erfolgt, die in der Offentlichkeit teilweise aufgebauscht, die Bevölkerung beunruhigt und nach außen die Meinung erweckt haben, in Zürich laffe man ruhig und ungeftraft die öffentliche Ordnung stören. Demgegenüber ift festzustellen, daß die Polizeiverwaltung mit Nachdruck von Anfang an sich um die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bemüht hat und nur deshalb nicht alles zu verhindern vermochte, weil die Polizei mit dem besten Willen nicht überall fein fann. übertretungen des Strafgesethuches kann zudem nicht sie erledigen; das ift Sache der Strafuntersuchungs- und Gerichtsbehörden. An diese find jeweilen die einzelnen Nötigungsfälle vorschriftsgemäß rapportiert worden, wo immer möglich zugleich unter Buführung der Angeschuldigten an die Bezirksanwaltschaft. Es ist auch immer die kuntonale Polizeidirektion von den Vorfällen durch übermittlung der Erhebungs- und Verzeigungsrapporte unterrichtet worden. Überdies ist von einer außergewöhnlichen, bedrohlichen Streiksituation zurzeit überhaupt keine Rede und wenn nicht absichtlich unnötige Aufregung gepflanzt wird, wird sie wohl nicht bedrohlicher werden. Voraussetzung hiefür ist allerdings, daß auf seiten der Streitparteien fortan ausnahmslos der Rechtsordnung genau nachgelebt und jede übertretung der Paragraphen 87 und 154 des Strafgesethuches, wie der Art. 27 und 28 der Allgemeinen Polizeiverordnung unterlaffen wird. Der Stadtrat erwartet, daß bies geschehe und die Behörden nicht zu weitergehenden Maßnahmen gezwungen werden."

Abgewendeter Streit im Lausanner Baugewerbe. Die Maurer und Handlanger in Lausanne beschlossen nach einer sehr lebhaft verlaufenen Bersammlung im Bolkshaus mit 268 gegen 233 Stimmen, den Bertrag mit den Baumeistern vorläufig nicht zu kündigen. Immerhin sollen Berhandlungen zwischen beiden Bertragsteilen gepslogen werden, um für den nächsten Frühling eine Besserung der bestehenden Arbeitsbedingungen herbeizussühren.

Uesrchiedenes.

† Schmiedmeister Rudolf Gloor, senior, in Staffelbach (Nargau), starb infolge eines Herzschlages im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene war als ein durchaus tüchtiger und mustergültiger Handwerksmann bekannt. Mit wahrem Arbeitseifer hat sich der Verstorbene bei allen seinen Kunden große Verdienste erworben. Mit dem Verewigten ist wiederum ein wackerer Bürger und treubesorgter Familienvater ins Grab gestiegen. Sein Leben war Mühe und Arbeit gewesen.

† Schmiedmeister Ferdinand Kaiser in Lachen (Schwyz) verschied nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren. Wenn auch der Berewigte im öffentlichen Leben nicht eine hervorragende Stellung einnahm, so war er dennoch ein in wetten Kreisen allgemein beliebter und geachteter Mann. Im Jahre 1840 in Überlingen geboren, kam Ferdinand Kaiser als 14jähriger Knabe zu Schmiedmeister Pius Krieg in Lachen in die Lehre. Nach Beendigung seiner Lehrzeit brachte er einige Jahre in der Fremde zu und vervollständigte die Kenntnifse in seinem Beruse. Allein Lachen konnte er nicht mehr verzessen, und so kam es, daß er sich im Jahre 1863 in dieser Gemeinde als Schmied etablierte. Trotz der ansfänglich ganz primitiven Einrichtung genoß Herr Kaiser vermöge seiner Geschäftstüchtigkeit bald ein großes Zutauen, das sich von Jahr zu Jahr noch steigerte, so daß heute die mechanische Schmiede, welche von seinem Sohne, Herrn Gemeinderat Karl Kaiser, weitergesührt wird, einen guten Rus dis außer die Kantonssyrenzen genießt. Bis zum letzen Neusahr versah Herr

Ferdinand Kaiser das Amt eines Zunftmeisters, welche Stelle er mit größter Gewissenhaftigkeit versah. Sein leutseliges Wesen gegen jedermann, der gerade Charakter und stets gute Humor machten ihn zum gerngesehenen Gesellschafter.

Als neuer Verbandssekretär des stadtbernischen Gewerbevereins wurde an Stelle von Regierungsrat Tschumi, Dr. Lehmann, Sekundarlehrer, aus Zürich, gewählt.

Groffener in Albisrieden (Zürich). Um Auffahrtstage kurz nach sechs Uhr abends wollte Förster Rosenberger in seiner Scheune an der Ece Altstetterstraße-Dorfstraße Albisrieden seinen Ziegen das Futter geben. Als er die Scheunentüre öffnete, lohte ihm eine mächtige Flammengarbe entgegen. Rosenberger schlug Alarm und etwa 10 Minuten später hatte die Albisrieder Feuerwehr, die prompt auf dem Plate erschien, mit einem in dieser furzen Zeit ungeheuer angewachsenen Feuerherd zu kämpfen. Vier Häuser waren von dem wütenden Element ergriffen worden und brannten, ebenso wie die Scheune, vollständig bis auf den Grund nieder. Förster Rosenberger war Eigentümer der Scheune und eines Hauses; von den drei andern, zum gleichen Komplex gehörenden Häusern waren Eigentümer Schreiner Giuriani, Ingenieur Schwarz und Schmiedemeifter Beng, deffen Wertstätte fteben blieb. Etwa acht Familien mit 22 Kindern sind obdachlos und mußten im Dorfe, so gut es ging, untergebracht werden; die Leute konnten nichts als ihr nacktes Leben retten. Zwei Italienersamilien hatten ihre Habe nicht versichert, der andere Schaden ist durch Bersicherung gedeckt. Der ganze, durch ben Brand entstandene Schaden ift noch nicht abzuschätzen. Von den Feuerwehrleuten, die hart zu arbeiten hatten, trugen einige leichtere Verletzungen davon. Etwa drei Stunden nach Ausbruch des Feuers stürzte die letzte Mauer ein, und mahrend dieser Zeit schwebte das ganze Unterdorf in großer Feuersgefahr, ber es nicht hatte entgehen konnen, wenn der Brand einen Tag früher, bei dem damals herrschenden starken Sturm, ausgebrochen ware. So blieb felbft das in unmittelbarer Nähe des Brandplages stehende große Wohnhaus einer Familie Wydler verschont. Wie das Feuer ausbrach, ift bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt. Eine gewaltige Menge umlagerte die Brandstätte bis tief in die Nacht hinein und ließ sich selbst durch den immer stetiger einsekenden Regen nicht vertreiben. Unter den abgebrannten Häufern befand sich auch eines der ältesten von Albis-

Fensterfabrik Kiesling A.s. in Horgen (Zürich). Die außerordentliche Generalversammlung hat die vom Verwaltungsrat mit der Liquidationskommission der Bank in Horgen getroffene Vereinbarung, wonach die Forderung der Bank in Horgen im Vetrage von 880,000 Fr. um 50%, also auf 440,000 Fr. reduziert wird, genehmigt; um diese letztere Summe soll dann, dem Vernehmen nach, die Schweizerische Kreditanstalt (die Rechtsnachfolgerin der Bank in Horgen) die Sache übernehmen. Die übrigen Gläubiger der Fensterfabrik werden voll befriedigt werden. Das Etablissement der Fensterfabrik Horgen, dem in ganz jüngster Zeit wieder sehr erhebliche Austrägezugegangen sein sollen, wird somit dem Platze Horgen erhalten bleiben.

Rheintalische Gasgesellschaft St. Margrethen. Dem soeben erschienenen Jahresberichte 1911 entnehmen wir: Das Jahr 1911 war für uns eine Zeit ruhiger Weiterentwicklung. Die Gasabgabe hat wieder eine beträcht-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.